

„Gemeinsam auf dem Weg“

Am Freitag, dem 12. August 2011, starteten 41 Frauen der kfd aus dem Dekanat Osnabrück-Nord für 3 Tage mit dem Busfahrer Johannes Stallkamp von Hülsmann Reisen nach Düsseldorf.

Düsseldorf ist die Hauptstadt des Landes Nordrhein-Westfalen. In der Mitte der Metropolregion Rhein-Ruhr und des zentralen europäischen Wirtschaftsraums gelegen zählt Düsseldorf – neben Frankfurt am Main, Berlin, Hamburg und München – zu den fünf wichtigsten, global stark verflochtenen Wirtschafts-, Verkehrs-, Kultur- und Politikzentren Deutschlands, den so genannten *Big Five*. Die Messestadt ist Sitz einer Vielzahl börsennotierter Unternehmen, darunter der DAX-Konzerne E.ON AG, Henkel AG und Metro AG. Düsseldorf ist der umsatzstärkste deutsche Standort für Wirtschaftsprüfung, Unternehmens- und Rechtsberatung Werbung und Mode sowie ein wichtiger Banken- und Börsenplatz. Der Düsseldorfer Flughafen ist das interkontinentale Drehkreuz Nordrhein-Westfalens. Die Stadt am Rhein verfügt über zwei Binnenhäfen und ist Sitz von vier Hochschulen, darunter der renommierten Kunstakademie und der Heinrich-Heine-Universität. Überregional ist Düsseldorf für seinen Einkaufsboulevard Königsallee, die Altstadt sowie den Karneval bekannt. Zahlreiche Museen und Galerien sind weitere Anziehungspunkte für Touristen und Einheimische. Bemerkenswert ist die große Anzahl ostasiatischer Einwohner, darunter die japanische Gemeinde.

Freitag, 12. August 2011

Nachdem am Freitagmorgen die organisatorischen Dinge im Bus geklärt waren, fuhren wir nach einem Segensgebet und Segenslied von Agnes Meyer um 7:15 Uhr aus Icker ab.

Eine Frühstückspause wurde um 9 Uhr auf dem Rastplatz „Hohe Mark Ost“ – Lavesloh – eingelegt. Frische geschmierte Brötchen, dazu Häppchen von Obst und Gemüse sowie ein guter Kaffee stärkten uns für die Weiterfahrt. Gegen 11 Uhr erreichten wir die kfd Bundeszentrale in der Prinz-Georg-Straße 44; in Düsseldorf. Den 1. Teil des Vortrages zur Entstehungsgeschichte und Entwicklung der kfd, gestaltete Frau Nienhäuser. Im 2. Teil wurde uns die Pressearbeit der kfd von Frau Gohr-Guda vorgestellt. Interessiert stellten die Frauen Fragen zur Arbeit in der Bundeszentrale, u.a. auch die Frage, ob Männer auch der kfd beitreten können. Grundsätzlich ja, jedoch nur als passive Mitglieder.

Das Mittagessen nahmen wir gegen 13:20 Uhr im Restaurant „Zum Hirschchen“, in der Straße Alt Pempelfort 2, ein.

Gestärkt, brachen wir zur Weiterfahrt mit dem Bus zu unserem Hotel Mercure am Stresemann-Platz 1, auf. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, fuhren wir mit dem Bus zur Besichtigung des „Rheinturms“. Im beliebten Düsseldorfer Wahrzeichen erwartete uns auf 172,5 Metern Höhe ein außergewöhnliches Restaurant. Bei dezenter Musik rotierte das „Top 180“ sanft um die eigene Achse und bot uns auf (180) Fensterplätzen einen stets wechselhaften, atemberaubenden Ausblick auf die Sehenswürdigkeiten der Stadt und den Rhein. (Kaffee und Kuchen)

Der sich anschließende 2-stündige Rundgang durch die Stadt Düsseldorf verlangte von einigen Frauen die letzten Kraftreserven. Im Eiltempo ging es nämlich in Richtung „Königsallee“. Unterwegs erzählte uns die Stadtführerin von vielen Persönlichkeiten, die in der Stadtgeschichte ihre Spuren hinterließen.

Die Dichter Goethe und Heine, der Komponist Robert Schumann, der Künstler Joseph Beuys, aber auch Mutter Ey und Kurfürst Jan Wellem. Sie alle verbindet eines: Düsseldorf. Spannende Einblicke in die luxuriöse Welt adeliger Damen, wie Jacobe von Baden oder Anna Luisa Medici wurden uns auf diesem Rundgang erläutert.

Der legendäre halbe Quadratkilometer am Rheinufer ist weit mehr als die „Längste Theke“ der Welt. Es gibt hier auch eine faszinierende stille Seite mit wunderbaren Altstadtkirchen und Wissenswertes über die zahlreichen Kunstschatze und architektonischen Kunstwerke aus sieben Jahrhunderten zu besichtigen.

Im Hotel kamen wir um 19:30 Uhr zum gemeinsamen Abendessen und Tagesausklang zusammen. Einige unermüdliche Frauen unternahmen noch einen Ausflug in die Brauhäuser. Dort wurde zum Altbier auch der Killepitsch ausgeschenkt. Killepitsch ist ein Kräuterlikör mit 42 % Alkohol. War Killepitsch zunächst nur im Raum Düsseldorf bekannt, so ist dieser heutzutage über die Grenzen von Düsseldorf bekannt und wird weltweit in 14 Länder exportiert. Der Name entstand im Zweiten Weltkrieg in einem Luftschutzbunker im Gespräch zwischen Hans Müller-Schlösser, dem Schöpfer von „Schneider Wibbel“, und Willi Busch, bei dem Busch angeblich gesagt hat:

Ech sach dech bloß ens Hans, koome meer he heil erus, dat se ons nit kille, dann brau ech dech ö Schabäuke, do kannste de Zong noh lecke, dann dommer eene pitsche on dä kannste dann von mech us Killepitsch nenne!

Samstag, 13. August 2011

Nach einem ausgiebigen Frühstück am Samstagmorgen starteten wir zu einer interessanten zweistündigen Stadtrundfahrt durch Düsseldorf. Wie jeden Tag, so auch heute hatte unsere Reiseleiterin Agnes Meyer, Gebets- und Liedzettel sowie Karten mit einem schönen Spruch für den Tag, als auch etwas Süßes für den kleinen Hunger zwischendurch und eine Mappe mit Stadtplan und Programm im Bus verteilt. Während der Stadtrundfahrt erzählte uns der Stadtführer, dass Düsseldorf 590.000 Einwohner hat. Hinzu kommen noch jeden Tag zusätzlich 280.000 Pendler.

Von unserem Hotel, dem Mercure, ist es nicht weit ins Herz der Rheinmetropole. Der Weg führt durch die Stresemannstraße und Grünstraße direkt zur berühmten Königsallee. Die knapp einen Kilometer lange und 80 Meter breite Promenade wurde von 1802 bis 1804 zu beiden Seiten des Stadtgrabens angelegt, der bis heute mit seinen schönen Grünanlagen, Kastanienbäumen und Brücken das Bild der Königsallee prägt. Ihren Namen verdankt die Prachtstraße einem Versöhnungsversuch der Düsseldorfer, die damit den Preußenkönig Friedrich Wilhelm den IV. gnädig stimmen wollten, nachdem er hier im Revolutionsjahr 1884 mit Pferdeäpfeln beworfen wurde.

Inzwischen ist die Königsallee zu einem weltbekannten Boulevard geworden. Luxuriöse Geschäfte und internationale Designer bieten alles an Mode, Schmuck, Möbeln und Antiquitäten, was gut und teuer ist. Das Flanieren auf der „Kö“ ist ein Muss für jeden Besucher.

Oasen für Auge und Ohr bietet die vielfältige Kulturlandschaft Düsseldorf. Bereits im 17. Jahrhundert begründete Kurfürst Jan Wellem Düsseldorfs Ruf als Kunststadt. Zentrum des Kunstlebens ist die renommierte Kunstakademie, geprägt von Künstlern, wie Joseph Beuys, Jörg Immendorf oder Martin Lüpertz. Das renommierte Schauspielhaus, die Komödie, das Theater an der „Kö“, das bekannte Düsseldorfer Kommödchen, Roncallis Variete und viele mehr zeigen das ganze Spektrum von Theater, Kleinkunst und Kabarett. Unser Stadtführer erzählte uns von grünen Oasen und zahlreichen Parks, die die Gartenstadt durchziehen.

Als ältestes Gebäude zählt das „Lewenhaus“ in der Liefergasse Nr. 9, das bereits 1288 hier stand. Die Außenmauern waren Teil der damaligen Stadtmauer. Das namengebende Flüsschen „Düssel“ mündet bei der Basilika St. Lambertus und dem Burgplatz in den Rhein. Im Schlossturm des früheren Residenzschloss ist heute das Schifffahrtsmuseum untergebracht. Man munkelt, dass in diesem Turm die „weiße Dame“ (Jacobe von Barben – Persil Reklame) spukt. Hier machten wir ein Gruppenfoto. Anschließend erfuhren wir, was „Säulenheilige“ sind und durchfuhren den Stadtteil Oberkassel, in dem 8000 Japaner leben. Nach ca. zwei Stunden endete die Stadtrundfahrt vor unserem Hotel – geprägt von vielen Eindrücken der Stadt.

Bis 15 Uhr hatten wir Zeit zur freien Verfügung um Düsseldorf selber zu erkunden. Um 15.15 Uhr trafen wir uns zur Busabfahrt nach Essen und Besichtigung des Beginenhofes in der Goethestraße. Interessante Einblicke in das Leben der Beginen gaben uns Ute Hüfgen, Renate Schröer und Monika Berger. Nach einer Führung durch das Haus, wo wir auch einzelne Wohnungen besichtigen durften, fuhren wir gegen 18 Uhr zurück nach Düsseldorf, um in der Hausbrauerei Schüssel in der Bolkerstraße unser Abendessen einzunehmen. Der Abend stand uns zur freien Verfügung.

Sonntag, 14. August 2011

Nach einer kurzen Nacht und einem reichhaltigen Frühstück um 7:00 Uhr am Sonntag, fuhren wir zur Bunkerkirche St. Sakrament in Düsseldorf-Heerdt um hier den Gottesdienst mitzufeiern. Anschließend erhielten wir eine Führung durch die Kirche und den Bunker. Vor über 60 Jahren (1947) entstand aus einem Luftschutzbunker durch den damaligen Pfarrer Dr. Carl Klinkhammer und Gemeindemitgliedern eine Kirche. Eine der ursprünglich vier baugleichen Etagen, in denen etwa 2300 Menschen während des 2. Weltkrieges Schutz fanden, befindet sich noch mit seinem im Originalzustand erhaltenen Bunkerzellen unterhalb der Kirche. Beeindruckt von dieser einmaligen Kirche in ganz Deutschland, starteten wir mit dem Bus in Richtung Essen. Das Mittagessen nahmen wir im historischen Bergmanns Restaurant – Das fünf Mädelshaus – das in der Nähe des Weltkulturerbes „Zeche Zollverein“ liegt, ein.

Anschließend wurden wir zwei Stunden über die ehemalige Zeche und Kokerei Zollverein geführt. Die gesamte Fläche steht unter Denkmalschutz und darf nicht verändert werden. Es handelt sich um eine Industrieanlage mit typischen Einbauten, Gleisanlagen, Treppen und Rohretagen. Die Geschichte des Ruhrgebiets beginnt mit der Industrialisierung vor über 200 Jahren. Sie verwandelte die Agrarlandschaft in die größte Montanregion Europas und danach in einen modernen Wirtschafts- und Dienstleistungsraum, die Metropole Ruhr.

Die Zeche Zollverein war einstmal die modernste und förderstärkste Steinkohlezeche der Welt. Seit der Stilllegung im Jahre 1986 steht sie unter Denkmalschutz. 2010 wurde sie zum Weltkulturerbe erklärt. Seit Jahren ist der Standort das Symbol für den Strukturwandel im Ruhrgebiet, für die Verbindung von Tradition und Zukunft. Die ehemalige Kohlenwäsche beeindruckt durch ihre schiere Größe und Architektur. Speicherung und Verteilung der Kohle haben ganz unterschiedliche Räume hinterlassen: riesige Hallen mit zyklopenhaften Maschinen, massive fensterlose Betonbunker, lange Raumfluchten und Blickachsen. Im Dialog der historischen Bausubstanz mit der modernen Ausstellungsarchitektur und den Originalrekonstruktionen entsteht ein Raumerlebnis besonderer Art.

Voll von den vielen Eindrücken und Erlebnissen fuhren wir Richtung Heimat. Unterwegs legten wir noch eine Kaffeepause mit leckerem Kuchen ein.

Herzlichen Dank sagen alle Frauen unserem Busfahrer Johannes Stallkamp und unserer Reiseleiterin Agnes Meyer, für drei eindrucksvolle ausgefüllte Tage.